

Konzept der Referendarausbildung am Alice–Salomon–Berufskolleg

1. Begründung des Konzepts

Studienseminar und Schule sind als die zentralen Ausbildungsorte gemeinsam verantwortlich für den Erfolg der Ausbildung der Studienreferendarinnen und Seiteneinsteigerinnen. Nach den Bestimmungen des § 14 OVP und der OVP-B soll an den beteiligten Schulen in Zusammenarbeit mit dem Studienseminar ein „individuelles Beratungsangebot für Referendarinnen und Referendare“ entwickelt werden.

Das an diesem Verständnis ausgerichtete Begleitprogramm des Alice-Salomon-Berufskollegs ist angelegt als eine den Ausbildungsprozess begleitende Konzeption, welche alle Bereiche der Ausbildung der Studienreferendarinnen/ Seiteneinsteigerinnen betrifft; es legt sowohl die beteiligten Personen und ihre Aufgaben als auch die spezifischen Ausbildungsinhalte fest. Neben festgelegten, modularisierten Elementen bietet es im Sinne der „Rahmenvorgaben für den Vorbereitungsdienst in Studienseminar und Schule“ vom 01. Juli 2004 je nach individuellen Interessen- und Bedürfnislage vielfältige Möglichkeiten für eine inhaltliche und organisatorische Öffnung.

Das Begleitprogramm des Alice-Salomon-Berufskollegs in der Schnittmenge von Ausbildung an Schule und Studienseminar (§ 9, OVP) ist als Begleit- und Unterstützungssystem zu verstehen. Es ist ein differenziertes, strukturiertes und zielgerichtetes Programm, um den besonders komplexen Anforderungen, welche an die an Berufskollegs unterrichtenden Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen gestellt werden, umfassend gerecht zu werden. Diese Anforderungen sind durch den bedarfsdeckenden Unterricht ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr, die Heterogenität der Lerngruppen sowie die Vielfalt der Bildungsgänge gekennzeichnet.

Das Begleitprogramm wird inhaltlich und organisatorisch von den Ausbildungs Koordinatorinnen des Alice-Salomon-Berufskollegs in enger Kooperation mit den Seminar ausbilderinnen sowie der Schulleitung und dem Kollegium des Alice-Salomon-Berufskollegs gestaltet.

Das Begleitprogramm am Alice-Salomon-Berufskollegs sieht die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen im Sinne der OVP als Subjekte ihrer Ausbildung und gibt ihnen mit einem differenzierten Unterstützungsnetzwerk vielfältige Möglichkeiten an die Hand, sich in didaktisch-methodischer Hinsicht sowie als Lehrerpersönlichkeit weiter zu entwickeln und etwaige organisatorische sowie verwaltungstechnische Probleme so weit wie möglich selbstständig zu bewältigen.

Das Begleitprogramm orientiert sich im Kontext einer umfassenden Professionalisierung an den Perspektiven, Interessen und Bedürfnissen aller an der

Ausbildung beteiligten Personen, hat darüber hinaus aber auch die besonderen Interessen und Bedürfnisse der zu unterrichtenden Schülerinnen kontinuierlich im Blick.

Um die Effizienz der Ausbildung am Alice-Salomon-Berufskollegs vor dem Hintergrund der skizzierten besonderen Anforderungen zu steigern, werden den Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen fachliche Mentorinnen zur Seite gestellt, welche deren fachspezifische Ausbildung an der Schule intensiv im Sinne einer methodisch-didaktischen Beratung und einer organisatorischen Begleitung hinsichtlich der Organisationsstruktur der einzelnen Bereiche und Bildungsgänge unterstützen.

Das Konzept zur Referendarausbildung korrespondiert eng mit dem Leitbild der Schule und ist wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms. Es wird von der Lehrer- und der Schulkonferenz verabschiedet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im Hinblick auf den Unterricht und die Qualitätsentwicklung insgesamt.

Das Begleitprogramm wird im zweijährigen Rhythmus evaluiert und in seinen wesentlichen Bestandteilen auf der Homepage des Alice-Salomon-Berufskollegs veröffentlicht.

2. Zentrale Elemente des Konzepts

Im Hinblick auf einen zielgerichteten, koordinierten und effizienten Ablauf der Referendarsausbildung am Alice-Salomon-Berufskolleg bedürfen sowohl das Rollenverständnis und die Aufgaben der am Ausbildungsprozess beteiligten Personen, wie auch die Elemente und Ausbildungsinhalte des Begleitprogramms einer besonderen Konkretisierung.

2.1 Am Ausbildungsprozess beteiligte Personengruppen

Die Ausbildung der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen am Alice-Salomon-Berufskolleg erfolgt im eng koordinierten Zusammenwirken der Ausbildungskoordinatorinnen, Mentorinnen, Ausbildungslehrerinnen und der Schulleiterin. Eine wirklich Gewinn bringende Zusammenarbeit im Sinne der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen kann nur gelingen, wenn die jeweiligen Aufgabenbereiche möglichst klar umrissen und voneinander abgegrenzt sind; auch ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft ist für einen gelingenden Ausbildungsprozess unabdingbar.

2.1.1 Aufgabenbeschreibung und Rollenverständnis der Ausbildungs-koordinatorinnen

In den §§ 13, 16, 59 und 60 der OVP wird deutlich, dass der Ausbildungs-koordinatorin eine besondere Stellung im Ausbildungsprozess zufällt; aus dieser Aufgabe heraus ist sie für die Einhaltung der für das Alice-Salomon-Berufskolleg geltenden Qualitätsstandards verantwortlich. Sie ist entscheidend beteiligt an der

kontinuierlichen Ausgestaltung der sich in einem ständigen Wandel befindlichen Kooperation zwischen der Ausbildungsschule Alice-Salomon-Berufskolleg und dem Studienseminar Dortmund, welche sich vor allem im hier näher skizzierten Begleitprogramm niederschlägt.

Die wichtigsten Aufgaben der Ausbildungs Koordinatorin liegt laut OVP in den Bereichen Organisation, Koordination, Beratung und Unterstützung. Darüber hinaus sind in den Verwaltungsvorschriften zu § 17 Berichte der Ausbildungs Koordinatorin über die schulpraktische Tätigkeit der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen als ein Element für die abschließende Beurteilung durch die Schulleitung festgeschrieben.

Aus diesen Vorgaben ergibt sich für die konkrete Aufgabenbeschreibung und das Rollenverständnis der Ausbildungs Koordinatorin am Alice-Salomon-Berufskolleg folgende Regelung

Am Alice-Salomon-Berufskolleg gibt es maximal 4 Ausbildungs Koordinatorinnen, welche die Schulleiterin im Benehmen mit der Lehrerkonferenz ernennt; von diesen Ausbildungs Koordinatorinnen trägt eine Sorge für die organisatorischen Belange der Referendarausbildung jeweils eine Ausbildungs Koordinatorin ist für eine Referendargruppe zuständig und begleitet diese durch die zweite Phase der Lehrerinnenausbildung, Die Ausbildungs Koordinatorinnen sind für die Konzipierung, die Evaluierung und die Entwicklung des Begleitprogramms verantwortlich.

Die jeweiligen Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen werden der jeweiligen Ausbildungs Koordinatorin zu Beginn der Ausbildung von der Schulleitung zugewiesen. Jede Ausbildungs Koordinatorin erhält für jede betreute Studienreferendarin/ Seiteneinsteigerin eine Entlastung.

Die Ausbildungs Koordinatorinnen gestalten eigenverantwortlich die Schulgruppenarbeit (zu den Inhalten-. Synopse auf Seite 11) im Hinblick auf die thematische und inhaltliche Gestaltung und wesentliche Elemente der Praxisreflexion.

Die Ausbildungs Koordinatorinnen informiert das Sekretariat über den Termin des Dienstantritts der neuen Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen; somit wird sicher gestellt, dass dort die notwendigen organisatorischen Vorbereitungen getroffen werden-

Die Ausbildungs Koordinatorinnen „organisieren“ und „koordinieren“

- Termine (z-B. Prüfungsabläufe, das Planungs- und Entwicklungsgespräch (PEG), Unterrichtsbesuche)
- die Begutachtung durch die Ausbildungs Lehrerinnen
- die Information der Ausbildungs Lehrerinnen
- außerunterrichtliche Lernsituationen (Praktika; Projekte; Beratungsgespräche an außerschulischen Lernorten)
- gemeinsame Veranstaltungen von Schule und Seminar

- die Erstellung eines Hospitations-/Unterrichtsplans (in Rücksprache mit den Mentorinnen und der Schulleitung)
- den Unterrichtseinsatz im bedarfsdeckenden Unterricht (in Rücksprache mit der Schulleitung und gegebenenfalls mit den Mentorinnen).

Die Ausbildungskoordinatorinnen „unterstützen“ und „beraten“

- bei Konflikten mit Schülerinnen, Eltern, Kolleginnen, Seminarausbilderinnen, der erweiterten Schulleitung, wenn von den Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen gewünscht,
- bei der eigenständigen Schulgruppenarbeit
- bezüglich des Einsatzes im Unterricht
- bezüglich der Gestaltung des Prüfungstages und der Auswahl der Prüfungsklassen
- mitunter auch in persönlichen Krisensituationen.

Die Ausbildungskoordinatorinnen kommunizieren intensiv mit den jeweiligen Mentorinnen, nutzen die Möglichkeit zu gezielten Unterrichtsbesuchen und organisieren für jede Studienreferendarin etwa vierteljährlich eine Besprechung mit den zuständigen fachlichen Mentorinnen.

Die Ausbildungskoordinatorinnen arbeiten auf schulischer Ebene eng zusammen, holen kontinuierlich ein Feedback der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen, der Mentorinnen und Ausbildungslehrerinnen ein und entwickeln auf dieser Grundlage das Begleitprogramm weiter.

2.1.2 Aufgabenbeschreibung und Rollenverständnis der fachlichen Mentorinnen

Die fachlichen Mentorinnen werden den Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen von der Schulleitung mit Beginn des bedarfsdeckenden Unterrichts in Rücksprache mit den Ausbildungsbeteiligten zur Seite gestellt. Jede Mentorin erhält für jede betreute Referendarin eine Entlastung.

Die fachlichen Mentorinnen nehmen an allen Unterrichtsbesuchen und – nachbesprechungen im bedarfsdeckenden Unterricht teil und begleiten die Studienreferendarinnen)/ Seiteneinsteigerinnen in fachlichen, methodisch-didaktischen und organisatorischen Fragen. Fachliche Mentorinnen können auch im vierten Ausbildungshalbjahr ausbildungsbegleitend zum Einsatz kommen.

Die Mentorinnen

- arbeiten eng mit den jeweiligen Ausbildungskoordinatorinnen zusammen und geben diesen ein differenziertes Feedback,
- beraten und unterstützen die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen,
- informieren sich durch eigene Unterrichtsbesuche über Erfolge, Schwierigkeiten und Fortschritte der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen im Rahmen ihrer Tätigkeiten im bedarfsdeckenden Unterricht.

2.1.3 Aufgabenbeschreibung und Rollenverständnis der Ausbildungslehrerinnen

Die Ausbildungslehrerinnen unterstützen die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen in fachlicher, methodisch-didaktischer und organisatorischer Hinsicht im Rahmen des Ausbildungsunterrichts. Sie sind insbesondere in der ersten und letzten Unterrichtsphase neben den Ausbildungs Koordinatorinnen die zentralen Ansprechpartnerinnen der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen für alle unterrichtspraktischen Fragen.

Die Ausbildungslehrerinnen geben ein differenziertes Feedback an die Ausbildungs Koordinatorinnen und Mentorinnen und beurteilen die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen nach jeder Ausbildungsphase unverzüglich und schriftlich ohne Note. Die Ausführungen der Ausbildungslehrer-gutachten fließen am Ende der Ausbildung in das Endgutachten der Schulleitung ein.

2.1.4 Aufgabenbeschreibung und Rollenverständnis der Schulleiterin

Die Schulleiterin trägt im Sinne von § 9 OVP „die Verantwortung für den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter“ und arbeitet im Interesse der Ausbildung mit der Leitung des Studienseminars zusammen.

Innerhalb des Alice-Salomon-Berufskollegs kommuniziert sie eng mit den Ausbildungs Koordinatorinnen und fügt mit diesen zusammen das Konzept der Referendarsausbildung in das Schulprogramm ein.

Die Schulleiterin ernennt im Benehmen mit der Lehrerkonferenz Ausbildungs Koordinatorinnen und weist den Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen zwei Mentorinnen zu.

Die Schulleiterin setzt die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen im Benehmen mit der Seminarleitung des Studienseminars Dortmund im bedarfsdeckenden Unterricht ein. Dabei berücksichtigt sie Belange der Ausbildung und Wünsche der Studienreferendarinnen.

Die Schulleiterin am Alice-Salomon-Berufskolleg nimmt intensiv an allen ausbildungsrelevanten Fragen Anteil. Sie besucht alle Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen Laufe ihrer Ausbildung in der Regel an acht verschiedenen Terminen, um sich selbst ein Bild über den Lernstand und den Lernzuwachs auf Seiten der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen machen zu können.

2.2 Elemente des Begleitprogramms

Die inhaltliche Ausgestaltung der Schulgruppenarbeit im ersten Ausbildungshalbjahr orientiert sich zu einen Teil an den spezifischen Interessen und Bedürfnissen des jeweiligen Ausbildungsjahrgangs. Gerade die Praxisreflexion wird an dieser Stelle für die Studienreferendarinnen/

Seiteneinsteigerinnen immer wieder von zentraler Bedeutung sein und hat hier ihren angestammten Platz.

Darüber hinaus hat es sich als sinnvoll erwiesen, auch inhaltlich bestimmte verbindliche Standards zu setzen und diese in einer festgelegten Reihenfolge zu behandeln, da einige Themenbereiche zu bestimmten Zeiten der Ausbildung für alle Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen von elementarem Interesse sind.

Diese Inhalte orientieren sich zu großen Teilen an den Hauptseminarthemen des Studienseminars Dortmund („Dortmunder Plattform“) und werden im Rahmen der Schulgruppenarbeit in ihrer jeweiligen schulspezifischen Ausprägung auf die Situation am Alice–Salomon–Berufskolleg übertragen. Wegen des großen Orientierungsbedarfs auf Seiten der Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen zu Beginn der Ausbildung kommt der Gestaltung der Einführungswoche eine besondere Bedeutung zu.

Bestimmte Themenbereiche sind so komplex und bedeutsam, dass sie zwar im Rahmen der Schulgruppenarbeit in einem ersten Zugriff behandelt werden, darüber hinaus aber im Sinne einer vertiefenden, spiralcurricularen Behandlung als zusätzliche Lernmodule im Rahmen von Modulen inhaltlich konkretisiert werden. Der Besuch dieser Module ist für alle Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen am Alice–Salomon–Berufskolleg verbindlich; die Module werden im jährlichen Rhythmus angeboten. Jede Studienreferendarin/Seiteneinsteigerin erhält hierzu eine Themenliste, auf der sie sich den Besuch der jeweiligen Module bestätigen lässt.

Um eine größere Übersichtlichkeit und Lesbarkeit zu gewährleisten, werden die Inhalte der verschiedenen Angebote im Anschluss an deren allgemeine Charakterisierung in Form einer Synopse dargestellt.

2.2.1 Die Gestaltung der Einführungswoche

Die Einführungswoche wird maßgeblich von der Ausbildungsleiterin gestaltet.

Nach der Begrüßung durch die Schulleitung und einer ersten Abklärung der gegenseitigen Erwartungen werden die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen mit den räumlichen Gegebenheiten des Alice–Salomon–Berufskollegs vertraut gemacht (– Schulführung); zu gegebener Zeit ist auch ein Besuch der Dependancen in Wattenscheid eingeplant.

Zu einer passenden Gelegenheit werden die neuen Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen durch die Schulleiterin dem gesamten Kollegium vorgestellt. Die Ausbildungsleiterin stellt sicher, dass am ersten Tag folgende Unterlagen und Materialien bereit liegen:

- Schulprogramm des Alice–Salomon–Berufskollegs
- Hausordnung des Alice–Salomon–Berufskollegs

- Organigramm des Alice–Salomon–Berufskollegs
- Terminplan für das anstehende Schulhalbjahr – Kollegiumsliste
- Liste der Klassenkürzel
- Flyer zu allen Bildungsgängen des Alice–Salomon–Berufskollegs.

Die Inhalte des Handouts werden im Laufe der Einführungswoche im Rahmen von Schulgruppensitzungen besprochen.

Die **Arbeit der Einführungswoche** ist bestimmt durch vielerlei organisatorische Absprachen. Darüber hinaus werden folgende Themen im Rahmen der ersten Schulgruppensitzungen thematisiert:

- Das Konzept der Referendarausbildung am Alice–Salomon–Berufskolleg
- Zuständigkeiten in der Verwaltung
- Zugang zu Verbrauchsmaterialien
- Unterrichtszeiten
- Verhalten bei Krankmeldungen/Verhalten bei Katastrophen
- Organigramm des Alice–Salomon–Berufskollegs -->
- Einführung in die Bedienung des Schulverwaltungsprogramms und des Kopierers
- Regelungen bezüglich der Raumebelegung
- Nutzung von Fachräumen/-I urnhallen –
- Medienkonzept/Medienausstattung
- Nutzungsbedingungen von PC–Inseln und des Computerraums
- Erster Einblick in den organisatorischen Aufbau der einzelnen Bildungsgänge und Bereiche
- Grundlegende Information über die Bedeutung von curricularen Vorgaben, Lehrplänen, schulinternen Stoffverteilungsplänen, didaktischen Jahresplanungen und Lernfeldern.

Parallel zur Schulgruppenarbeit ist es von elementarer Bedeutung, in enger Absprache zwischen den beteiligten Ausbildungs Koordinatorinnen, den Mentorinnen der Selteneinsteigerinnen, den potentiellen Ausbildungslehrerinnen und den Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen selbst ein differenziertes Hospitationsprogramm zu erstellen, damit die Studienreferendarin/Seiteneinsteigerin relativ zügig erste eigene Unterrichtserfahrungen machen kann.

Eine differenziertere Auseinandersetzung mit bildungsgangspezifischen Inhalten und Methoden erfolgt über die an der Ausbildung beteiligten Ausbildungslehrerinnen, gegebenenfalls auch durch die zugewiesenen Mentorinnen; diese beiden Personengruppen informieren die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen auch über die mediale Ausstattung der Bildungsgänge bzw. Bereiche und führen die Studienreferendarinnen/

Seiteneinsteigerinnen in die technische Handhabung der jeweiligen Medien ein. Falls außerschulische Kontakte – zum Beispiel zu Betrieben oder Praxisstellen– für die Ausbildung der Studienreferendarinnen/ Seiteneinsteigerinnen von Bedeutung sein sollte, informieren die Ausbildungslehrerinnen diese über zentrale organisatorische und inhaltliche Bedingungen der Zusammenarbeit.

2.2.2 Die Gestaltung der Schulgruppenarbeit

a) Die Schulgruppe trifft sich im ersten Ausbildungsquartal in der Regel wöchentlich, später vierzehntägig; dort werden bestimmte Themenbereiche (vgl. Synopse) in einer bestimmten Reihenfolge behandelt (die Schulgruppe wird in der Regel durch die zuständige Ausbildungsleiterinnen geleitet; einige thematische Sitzungen können jedoch auch durch Mentorinnen oder Externe (mit-)gestaltet werden, da diese zu bestimmten thematischen Schwerpunkten über besondere Kompetenzen verfügen).

In den ersten beiden Wochen werden die Organisation der Unterrichtstätigkeiten im Referendariat (Hospitationen; Gestaltung des Ausbildungsunterrichts; Kooperation mit Ausbildungslehrerinnen; Vorbereitung auf Lehrproben durch das Studienseminar bzw. die Schulleitung; Bedeutung des Ausbildungslehrergutachtens; Bedienung des BSCW-Servers) auf dem Programm stehen.

Bei Bedarf werden bestimmte Themenbereiche über einen längeren Zeitraum behandelt oder unter einer spezifischen Schwerpunktsetzung vertieft. Einige Schulgruppensitzungen werden allein der Reflexion individueller Praxisprobleme gewidmet, um so den Interessen und Bedürfnissen der Studienreferendarinnen/ Seiteneinsteigerinnen in besonderer Weise gerecht werden zu können.

Insbesondere zu Beginn des Referendariats sind es erfahrungsgemäß viele eher „banal“ anmutende Probleme des Alltags, die durch die ungewohnten Anforderungen des Vorbereitungsdienstes entstehen, welche die Studienreferendarinnen/Seiteneinsteigerinnen mitunter massiv belasten. Hier gilt es, Hilfestellungen bei der Entwicklung eines tragfähigen Berufsrollenverständnisses zu geben, sich über gelungene oder auch misslungene Unterrichtserfahrungen auszutauschen, die Komplexität von Unterrichtserfahrungen unter immer wieder neuen Perspektiven zu beleuchten oder einfach nur Tipps für ein besseres Zeitmanagement zu geben – für all diese Befindlichkeiten bietet die Schulgruppe neben ihrer thematischen Ausrichtung ein wichtiges Forum.

b) Die Organisation und inhaltliche Gestaltung der Schulgruppenarbeit im zweiten, dritten und vierten Ausbildungshalbjahr unterscheidet sich wesentlich von der Arbeit im ersten Ausbildungshalbjahr.

Die Schulgruppensitzungen erhalten ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr eher Angebotscharakter, da durch die Bedeutung und den Umfang des bedarfsdeckenden Unterrichts die intensive Begleitung der Studienreferendarinnen/

Seiteneinsteigerinnen durch die fachlichen Mentorinnen ein anderes Gewicht bekommt. Diese können zielgenauer intervenieren und haben eine klare fachdidaktische Perspektive, welche sich an den Belangen der Lerngruppen ausrichtet. Die Ausbildungs Koordinatorin sollte im Rahmen der Schulgruppenarbeit bei speziellem Bedarf auch kompensatorisch arbeiten und die „autonome Lernerin“ gezielt beraten und unterstützen. Darüber hinaus erhält die Schulgruppe eine besondere Bedeutung in der Vorbereitung des Planungs- und Entwicklungsgesprächs, der Begleitung der Staatsarbeit und in der gezielten Vorbereitung der unterrichtspraktischen Prüfungen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit im vierten Ausbildungshalbjahr liegt in der Vorbereitung und inhaltlichen Konkretisierung der Themenbereiche für das Prüfungskolloquium und der Simulation des Lehrereinstellungsverfahrens.

2.2.3 Bedeutung und Gestaltung der Module

Im Rahmen der Module werden von der Schulleitung, von Seiten der Ausbildungs Koordinatorinnen und Mentorinnen sowie von Externen im einjährigen Rhythmus bestimmte Themenbereiche in ausführlicher Weise behandelt (vgl. Synopse). Diese Themenbereiche haben sich in der Vergangenheit als besonders ausbildungsrelevant heraus gestellt, so dass eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Themenkomplexen auch auf der Ebene des Alice-Salomon-Berufskollegs gewährleistet ist. Die einzelnen Seminarsitzungen dauern ca. 90 Minuten je Thema; zumeist werden jeweils zwei Sitzungen an einem Nachmittag angeboten. Die beteiligten Kolleginnen bereiten kurze inhaltliche Beschreibungen als Skript vor, welches den Studienreferendarinnen/ Seiteneinsteigerinnen ausgehändigt wird.

2.3 Inhalte des Begleitprogramms

„Schulgruppe“	„Module“
<ul style="list-style-type: none">• Schülerklientel am Alice-Salomon-Berufskolleg, Bochum• Analyse von und Umgang mit Unterrichtsstörungen• Zeitmanagement• Elemente der Planung von Unterrichtsstunden und -reihen• Bedeutung lernerzentrierter Arbeitsformen• Verfahren zur Gewinnung und Dokumentation von Noten• Dokumentations- und Verwaltungsarbeiten• Ordnungsmaßnahmen in schulischen Kontexten• Aufgaben und Tätigkeiten von Klassenlehrerinnen• Methodentraining• Binnendifferenzierung in heterogenen Lerngruppen• Zusammenarbeit mit Eltern, dualen Partnern und Praxiseinrichtungen• Teamarbeit• Evaluation von Unterricht, Unterrichtsentwicklung durch Schülerrückmeldungen• Mitgestaltung des Schulprogramms; Schulentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Allgemeine Schullaufbahn- und Problemlberatung am Alice-Salomon-Berufskolleg• Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen• Schülerfeedback• Lernfelddidaktik; Didaktische Jahresplanung• Methodentraining/Handlungsorientierter Unterrichtsformen I und II• Planung von Unterrichtsreihen• Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben• Gesprächsführung und Impulssetzung im Unterricht• Leistungsbewertung• Das Medienkonzept am Alice-Salomon-Berufskolleg• APO-BK• Schulgesetz• Aufgaben und Tätigkeiten von Klassenlehrerinnen• Klassenfahrten/Exkursionen/Aufsichtspflicht

2.4 Merkmale des Unterrichtseinsatzes von Studienreferendarinnen und Seiteneinsteigerinnen im bedarfsdeckenden Unterricht

Studienreferendarinnen und Seiteneinsteigerinnen geraten in bestimmten Phasen ihrer Ausbildung mitunter schnell in eine belastende, sie partiell überfordernde Situation. Ist es bei den Studienreferendarinnen in vielen Fällen der bedarfsdeckende Unterricht nach dem zweiten Ausbildungshalbjahr, der zu massiven Irritationen führt, geraten die Seiteneinsteigerinnen, die bereits zu Beginn ihrer Ausbildung 18 Unterrichtsstunden abzuleisten haben, häufig schnell in eine solche Bedrohungssituation. Ohne große Vorlaufphase müssen sie ein tragfähiges Berufsrollenverständnis entwickeln, hohe didaktisch-methodische Standards in kürzester Zeit erwerben und den beruflichen und privaten Alltag organisieren. Vielfach sind auch die unterrichtlichen Versuche zu Beginn noch sehr stark geprägt von den eigenen Unterrichtserfahrungen bzw. der Studienzeit.

Um das Unterrichtsverständnis abzuklären, ist es insbesondere bei den Seiteneinsteigerinnen notwendig, den Einsatz intensiv vorzubereiten, wenn möglich über vielfältige Hospitationen, Gespräche und gemeinsame Planungen bereits im Vorfeld des Unterrichtseinsatzes. Insbesondere gilt dies, um das möglicherweise gänzlich andere Unterrichtsverständnis abzuklären und gegebenenfalls zu relativieren. Darüber hinaus empfiehlt es sich, die Arbeitsbedingungen und den Unterrichtseinsatz so zu gestalten, dass ein gleitender und zufriedenstellender Beginn der Berufstätigkeit wahrscheinlicher wird.

Folgende Rahmenbedingungen sollen und werden gewährleisten, dass der Berufseinstieg für die Seiteneinsteigerin bzw. der bedarfsdeckende Unterricht für Studienreferendarinnen gelingt.

- Einsatz in einer überschaubaren Anzahl von Schulformen, Jahrgangsstufen und Bildungsgängen
- Einsatz in Parallelklassen
- Schaffung von Hospitationsmöglichkeiten (evtl. in parallelen Lerngruppen)
- Doppelte Besetzung einzelner Unterrichtsstunden mit den betreuenden Lehrerinnen mit der Möglichkeit zu gegenseitigen Hospitationen
- Maßnahmen zum gegenseitigen Kennen lernen vor Dienstantritt
- Einsatz als Klassenlehrerin erst im zweiten Ausbildungsjahr.

3. Die Evaluation des Konzepts der Referendarausbildung am Alice-Salomon-Berufskolleg

Am Alice-Salomon-Berufskolleg werden regelmäßige interne Evaluationsmaßnahmen durchgeführt, um die Sicherung und Entwicklung der Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Dazu gehört die systematische

Befragung jeder ausscheidenden Studienreferendarin und Seiteneinsteigerin, die Entwicklung eines Evaluationsfragebogens und ein kontinuierliches Feedback aller an der Ausbildung beteiligten Personen. In zweijährigem Rhythmus werden alle Aspekte des Begleitprogramms einer eingehenden Prüfung und Überarbeitung unterzogen.

Stand: 1.08.2007